

Trogophloeus pusillo multo minor. Niger, parum nitidus; subtiliter cinereo pubescens. Antennae capite sesqui longiores, fuscae, apicem versus parum, sensim incrassatae. Caput thorace paulo angustius, basi vix constrictum, ante antennarum insertionem utrinque foveolatum. Thorax elytrorum latitudine, transversus, lateribus parum rotundatus, angulis omnibus rotundatis, aequalis, (interdum medio foveolis duabus obsoletissimis impressus) Coleoptera thorace duplo longiora, reliquo corpore multo fortius cinereo pubescentia, singula ad angulum posteriorem internum oblique truncata. Alae albae, ciliis albidis, longioribus. Abdomen subtilissime punctatum. Pedes fusi.

Dieser Käfer ist um Leipzig sehr verbreitet und kommt fast an allen Ufern, namentlich gern im feinen Sande vor; an der Mulde habe ich ihn bei Colditz gefunden. Gillmeister hat ihn bei Regensburg, Märkel in der sächsischen Schweiz gefangen.

(Fortsetzung folgt.)

Die spezifischen Unterschiede der *Zerynthien: Polyxena, Creusa und Cassandra,* auseinandergesetzt

VON

J. Mann, in Wien.

Zerynthia *) *Polyxena* und die mit ihr nächstverwandten Arten sind vielfach abgebildet, beschrieben und kritisch besprochen worden. Wegen ungenauer Untersuchung und Abbildung hat man aber die von Dahl unter verschiedenen Namen verbreiteten Falter mit *Zerynthia Polyxena* als Varietäten vereinigt. Da ich die fraglichen Arten *Polyxena*, *Creusa* und *Demnosia* genau untersucht habe, so erlaube ich mir einiges über dieselben zu sagen, und, um deutlicher zu sein, meine Worte mit getreu nach der Natur von mir gezeichneten Bildern zu begleiten. **) Aus der Untersuchung geht aber hervor, dass wir unter diesen Namen drei bestimmt verschiedene Arten besitzen, die sich auch, wenn man nur ihre Merkmale kennt, leicht und schnell unterscheiden lassen.

Die Hauptmerkmale sind folgende:

*) Zufolge Sodoffky's etymologischen Untersuchungen über die Gattungsnamen der Schmetterlinge in den Bulletins de Moscou heist es richtiger *Zerinthia*.

**) Die Nachlieferung der Bilder muss einer spätern No. vorbehalten bleiben.

Red.

1. *Polyxena*. *a.*, Die schwarzen Flecken zwischen Mittel- und Vorderrandader auf der Oberseite der Vorderflügel erreichen nicht alle den Rand. *b.*, Die gelben Zacken auf den Flügeln sind breiter, besonders auf den Hinterflügeln, wo sie am abgerundeten Ende mehr abgestumpft sind und nicht in schönen Bogen wie bei *Creusa* gehen, *c.*, der letzte rothe Fleck am Hinterwinkel der Hinterflügel bildet zwei aneinanderstossende Bogen, *d.*, die Unterseite der Vorderflügel ist blass und die Flecken der Oberseite zwischen den Aesten der Mittelladen scheinen nur durch; bloss im Winkel der neunten Ader ist manchmal ein schwarzer Schuppenfleck.

2. *Creusa*. *a.*, Die schwarzen Flecke der Vorderflügel erreichen alle den Vorderrand. *b.*, Die gelbe Zackenzeichnung ist zarter, besonders die der Hinterflügel, und die Zacken laufen oben nicht gerade, sondern schön gebogen und gleich breit bis an den Fransenrand. *c.*, Der rothe Fleck am Hinterwinkel der Hinterflügel ist stets einfach. *d.*, Die Unterseite der Vorderflügel ist schärfer gezeichnet, und die durchscheinenden Flecken der Oberseite sind schwarz beschuppt. *e.*, Am Vorderrande der Unterseite der Hinterflügel steht der rothe Fleck sehr schräge, bei *Polyxena* mehr aufrecht. *f.*, Die vierte und fünfte Ader, die auf den Hinterflügeln aus der Mittelzelle kommen, entspringen fast aus demselben Punkte.

3. *Demnosia*. Mit rundern, breitem, kürzern Flügeln. *a.*, Die schwarzen Flecke grösser, und die Adern dichter schwarz beschuppt. *b.*, Die gelbe Zackenzeichnung ist breit, mondsichelartig, viel stumpfer als bei den zwei vorigen Arten. *c.*, Der rothe Fleck der Hinterflügel wie bei *Polyxena* getheilt. *d.*, Die Unterseite ungefähr wie bei *Creusa*.

Ich lasse nun die ausführliche Beschreibung der drei Arten folgen:

I. Zer. *Polyxena*.

Die Wurzel der Vorderflügel ist mehr oder weniger schwarz beschuppt, am lebhaftesten am Vorderrande; von den schwarzen Querflecken, die aus der Mittellader entspringen, erreicht der erste nie den Vorderrand, der zweite ist gross, tiefschwarz, erreicht den Vorderrand und breitet sich an ihm aus, der dritte nähert sich dem Vorderrande mehr oder weniger, ohne ihn zu erreichen; der vierte erreicht ihn sehr selten, und schliesst die Mittelzelle; bei ihm theilt

sich die Ader in drei Aeste. Am fünften schwarzen Querfleck theilt sich die Mittelader und geht in vier schwarz eingefassten Armen durch die Zackenzeichnung hindurch bis an den Hinterrand; dieser fünfte schwarze Fleck erreicht nie den Vorderrand, dagegen nach innen die sechste Flügelader, und enthält zwischen der viertheiligen und der Vorderrandader das rothe Fleckchen, welches die Var. *Cassandra* bildet. Die nun folgende schwarze Querbinde endigt am Innenrande mit schwärzerer Beschuppung; diese Binde bildet mit der schwarzen vor dem Hinterrande hergehenden Linie die neun feinen aneinanderstossenden gelben Zacken, denen sich am Innenrande gewöhnlich ein kleinerer anschliesst. Zwischen der Mittel- und Innenrandader steht von der Wurzel aus zuerst ein mondförmiger schwarzer Fleck; darauf in der Flügelmitte, gewöhnlich von der sechsten Ader ausgehend eine schwarze Fleckenbinde, die wie alle Flecke der Vorderflügel in der Form abändert und auf der Unterseite nur durchscheint. Alle Adern laufen schwarz bis in die Fransen des Hinterrandes.

Die Hinterflügel sind an der Wurzel mehr oder weniger schwarz beschuppt; vor der, durch den Vorderflügel verdeckten Vorderrandader ist ein gelber, und darauf ein schwarzer Streif, welcher letzterer sich gegen den schwarzen Mondfleck des Vorderflügels zieht; dann folgt ein rother, schwarz eingefasster länglicher Flecken, welcher die zweite Hinterflügelader nicht erreicht. Zwischen den Aesten der geschlossenen Zelle steht je ein schwarzer Punkt; der zwischen der vierten und fünften Ader ist der kleinste, die gegen den Innenrand gerichteten werden zu Flecken und der letzte sich dem Innenrande anschliessende ist gross und dreieckig. Hinter der Mittelzelle folgen zwischen der dritten bis siebenten Ader eine Querreihe rother, einwärts schwarz eingefasster, auswärts bläulich beschuppter Flecke, der nächste am Innenwinkel ist ausgerandet und bildet somit zwei aneinanderstossende Fleckchen. Die gelbe Zackenlinie hat eine tiefer schwarze Einfassung als auf den Vorderflügeln, ihre Gestalt ist charakteristisch für die Species, indem die Zacken nicht ganz halbmondförmig gerundet, sondern stets eckig erscheinen; die schwarzen Adern laufen auch hier durch die gelbe Zackenlinie bis zu den Fransen. Die Mittelzelle ist an der Wurzel schwarz und enthält einen aus drei langen und einem kurzen schwarzen Längsstriche bestehenden Fleck. — Diese Species ist um Wien nicht selten.

II. Zer. Creusa Dahl.

Die Flügel sind an der Wurzel schwärzer beschuppt. Der erste schwarze Fleck erreicht den Vorderrand nicht ganz, der zweite, dritte und vierte verbreiten sich auf demselben tiefschwarz; der fünfte und die schwarze Binde stehen ziemlich wie bei *Polyxena*. Die gelben Zacken sind sehr zart; die Flügeladern laufen meist gelb durch die schwarze Binde. Der erste Fleck zwischen Mittel- und Innenrandader ist gross und tiefschwarz, und hängt mit der schwarzen Farbe der Wurzel zusammen. An der Ecke der Mittelader nächst dem vierten Vorderrandfleck entspringt ein schwacher bis zur achten Ader gehender Querstreif, der sich vor der neunten Ader zu einem schwarzen Fleck verdickt; diese Flecken sind auf der Unterseite eben auch schwarz beschuppt und nicht durscheinend wie bei *Polyxena*.

Die an der Wurzel schwarzen Hinterflügel haben eine spitzere Mittelzelle als bei *Polyxena* und deren drei schwarze Längsstriche fliessen oft zusammen. Die schwarzen Punkte und Flecken zwischen den Aesten der Mittelzelle stehen wie bei *Polyxena*, nur sind die letzteren grösser und eckiger. Die vierte und fünfte Ader laufen fast aus einem Punkte aus und geben einen Hauptunterschied gegen *Polyxena* und *Demnosia*, indem sie bei diesen Arten am Ursprunge weit getrennt bleiben. Die gelbe Zackenzeichnung ist sehr zart, oben schön gerundet und fast in gleicher Breite bis zu den Franzen laufend; auch ist die Zeichnung der gelben Zacken nicht so lang wie bei *Polyxena*. Diese Art, die ich bei Herrn Heeger in Mödling zu Hunderten von Exemplaren und in ihren Merkmalen durchaus constant sah, kommt blos in Sicilien vor.

III. Zer. Demnosia Dahl.

Unterscheidet sich von der vorhergehenden gleich durch die kürzern und breitem Flügel und die noch reichlichere schwarze Färbung. Die Wurzel der Flügel ist tiefschwarz, der erste, zweite und dritte Quersfleck erreicht stets, der vierte selten den Vorderrand; der vierte Fleck verbindet sich mit dem fünften unter der Vorderrandader, wo, wie bei *Polyxena* var. *Cassandra* und auch bei *Creusa*, meist ein rother Punkt vorkommt. Der schwarze Fleck geht bis zum Vorderrand hinaus. Die schwarze Binde vor den gelben Zacken ist am Vorderrand breit, zieht sich gegen den fünften schwarzen Fleck zurück, und hat meist einen gelben

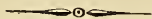
Punkt nahe am Vorderrand. Von den gelben halbmondförmigen ausgezeichnet kurzen Zacken erreichen die vier ersten nie, die andern mit sehr feinen Spitzen den Hinterrand, und bei allen ist die schwarze Einfassung breit. Der erste schwarze Fleck zwischen der Mittel- und Innenrandader ist gerader als bei *Polyxena* und *Creusa*. Der zweite ist sehr stark und fast gerade und setzt sich spitz zulaufend längs der Mittelzelle bis zur sechsten Ader fort.

Die Mittelzelle der an der Wurzel tief schwarzen Hinterflügel erscheint als ein Oval, das in der Mitte vier Längsstriche wie bei *Polyxena* trägt; der rothe Strich am Vorderrande hat eine breite schwarze Einfassung.

Die schwarzen Punkte zwischen den Aesten der Mittelzelle bleiben oft ganz aus; der Fleck zwischen der sechsten und siebenten Ader ist klein; der den Innenrand berührende Fleck ist wie gewöhnlich drei- oder viereckig. Die vier rothen Flecke unter der Mitte haben nichts Ausgezeichnetes, der fünfte aber ist getheilt wie bei *Polyxena*. Die gelbe Zackenzeichnung unterscheidet diese Art von den zwei vorigen am sichersten; die Zacken sind kurz, breit und mondsichelförmig, und erreichen sehr selten den Franzenrand.

Meigen beschreibt im ersten Bande seiner systematischen Beschreibung europäischer Schmetterlinge schon diese Art als *Thais Creusa*, und erwähnt der stumpfen Zacken, indem er sie mit denen von *Zer. Medesicaste* vergleicht. Sie wurde von Dahl in Toscana bei Florenz aufgefunden.

Auch diese Art sah ich bei Herrn Heeger in Mödling in wenigstens 100 Exemplaren.



Beitrag zur Kunde der Dipteren, insbesondere über Vorkommen und Fang einiger bisher seltenen Arten.

Von

H. Hoffmeister, Pfarrer in Nordshausen bei Cassel.

Die Fangweise und das Vorkommen der Dipteren ist bis jetzt noch so wenig allseitig erforscht, wie denn überhaupt die Zweiflügler bei weitem weniger Freunde und Beobachter gefunden haben, als andere Insectenordnungen, dass ich

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitung Stettin](#)

Jahr/Year: 1844

Band/Volume: [5](#)

Autor(en)/Author(s): Mann Josef Johann

Artikel/Article: [Die specifischen Unterschiede der Zerynthien: Polyxena , Creusa und Cassandra 356-360](#)